

Hannover 78 hält die Punkte fest

Germania List feiert
nach Rugby-Krimi
in Luxemburg

Von Stefan Dinse

Hannover. Chefcoach Mark Kuhlmann schimpfte nur noch einmal zu Beginn der zweiten Halbzeit. An der Seitenlinie ist der Ex-Nationaltrainer ein besonnener Vertreter. Aber Hannover 78 hatte in der Rugby-Bundesliga gegen den Heidelberger RK zu viele Chancen verpasst. Plötzlich lief es, die Gastgeber waren sicherer und entschieden die Partie binnen zehn Minuten. Mit 50:19 (12:5) gewann 78 und rückte auf Tabellenplatz drei vor. „Wir haben es uns am Anfang zu schwer gemacht, spielen dumm und haben Handling-Fehler“, sagte Kuhlmann.

Bis zur Halbzeit durften die Gäste auf eine Überraschung hoffen. HRK-Coach Jörn Schröder, Ex-Lindener und langjähriger Kapitän des Nationalteams, war bedient: „50 Punkte sind zu viel, wir machen es ihnen zu leicht.“

Als die 78er einfacher spielten, kamen sie zum Erfolg. Tobias Bauer und Jarrod Saul taten sich mit schönen Läufen hervor. Ian Fichtner zeigte sehenswerte Tacklings und verdiente sich ein Sonderlob. Von 12:5 setzte sich 78 auf 34:5 ab.

Kuhlmann schrieb sich dennoch viele Sachen in sein Notizheft, die vielen Strafzeiten gegen sein Team missfielen ihm. „Dennoch ist es ein verdienter Sieg, die zweite Hälfte war okay“, resümierte der Trainer. Rund 300 Besucher verabschiedeten die 78er mit Applaus.

78-Punkte: Brosowski 13, Albrand 10, Saul 10, Bauer 10, Hama 5, Piosik 2.

■ Germania List feierte einen Krimi-Sieg, wie ihn Trainer Rafael Pyrasch „selten erlebt hat“. Die Lister gewannen mit 35:33 (19:12) beim RC Luxemburg und feierten Nationalspieler Felix Hufnagel.

Hufnagel, angehender Feuerwehrmann, legte wie ein solcher los. Der 26-Jährige brach zu zwei Versuchen durch und erhöhte zur 14:0-Führung. „Hufi“, wie er gerufen wird, ist auch exzellenter Kicker. Vor der Pause legte Bjarne Bormann den dritten Versuch.

Hufnagel war nicht zu stoppen, Germania lag mit 27:19 vorn. Die Gastgeber drehten die Partie mit einem Kraftakt und führten in der Schlussminute mit 33:27. Dann hatte Hufnagel einen dramatischen Auftritt: Er lief zu seinem vierten Versuch ein, legte den Ball mitten unter dem Goal zum 32:33 ab. Der Erhöhungskick für zwei Punkte schien Formsache – Hufnagel vergab allerdings zum Entsetzen der Lister. Die Partie wurde noch einmal angekickt, Germania griff in mehreren Phasen minutenlang an – Schluss ist erst bei einer Unterbrechung. Bis es einen Strafkick gab, den Hufnagel aus 40 Metern zum Endstand verwandelte. „Das war absolut krass“, sagte Pyrasch. Germania ist Tabellenzweiter.